

**Auszug aus dem Protokoll  
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 14/2016

Sitzung vom 6. April 2016

**318. Postulat (Hochleistungsstrassen: Kapazitätssteigerungen mit Köpfchen II)**

Die Kantonsräte Thomas Wirth, Hombrechtikon, und Gerhard Fischer, Bäretswil, sowie Kantonsrätin Barbara Schaffner, Otelfingen, haben am 18. Januar 2016 folgendes Postulat eingereicht:

Der Regierungsrat wird aufgefordert, eine zukunftsorientierte Strategie bezüglich des autonomen Fahrens auf den Hochleistungsstrassen im Kanton Zürich zu entwickeln und diese in Zusammenarbeit mit dem Bund umzusetzen.

*Begründung:*

Bund und Kanton planen auf dem Gebiet des Kantons Zürich verschiedene Projekte für Kapazitätssteigerungen auf Hochleistungsstrassen ausschliesslich durch Neubau und Erweiterungen bereits bestehender Stassen. Dies ist eine extrem teure Strategie, die nicht zukunftsfähig ist. So wird ignoriert, dass mit den selbstfahrenden Fahrzeugen eine massive Kapazitätssteigerung auf den bestehenden Hochleistungsstrassen erreicht wird.

In der Schweiz und vielen anderen Ländern der Welt werden Feldversuche mit den selbstfahrenden Fahrzeugen durchgeführt. Dabei ist abzusehen, dass diese Technologien am frühesten auf Hochleistungsstrassen flächendeckend zum Einsatz kommen werden, da einerseits die Fahrzeuge eine Zulassung für die Benutzung der HLS benötigen und andererseits die Verkehrssituationen im Vergleich zu den anderen Strassen einfach sind. Im Grundsatz braucht ein Fahrzeug einen Spurwechsel-/Spurhalteassistenten, einen Tempomaten und einen Abstandswarnassistenten. Diese drei Elemente sind bereits heute in vielen neuen Fahrzeugen standardmässig enthalten. Für einen automatisierten Betrieb fehlen noch die Kommunikation von Fahrzeug zu Fahrzeug und Strasse zu Fahrzeug.

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Thomas Wirth, Hombrechtikon, Gerhard Fischer, Bäretswil, und Barbara Schaffner, Otelfingen, wird wie folgt Stellung genommen:

Autohersteller und andere Unternehmen investieren in jüngster Zeit stark in die Entwicklung automatisierter Fahrzeuge. Zahlreiche Fahrzeuge verfügen mit Spurhalte- und Abstandsassistenten und dergleichen bereits heute über technische Hilfsmittel, die Voraussetzung bilden für ein vollständig autonomes Fahren. Die Entwicklung weiterer solcher Hilfsmittel ist absehbar.

Eine Vielzahl von Studien beschäftigt sich mit der künftigen Mobilität durch selbstfahrende Fahrzeuge. In Bezug auf den Zeitpunkt eines weit verbreiteten autonomen Fahrens und bezüglich der technischen Rahmenbedingungen unterscheiden sich die Zukunftsprognosen deutlich. Unbestritten scheint immerhin, dass die Kapazitäten des Strassensystems durch fahrerlose Fahrzeuge besser genutzt würden, indem die Fahrzeuge in geringeren Abständen fahren. Jedoch prognostiziert die internationale Forschung eher eine Zunahme der Verkehrsmengen auf den Strassen, so dass mögliche Kapazitätsgewinne durch Mehrverkehr allenfalls neutralisiert würden. Bei diesen auf technische Möglichkeiten beschränkten Zukunftsprognosen sind weitere wichtige Gesichtspunkte wie individuelle und gesellschaftliche Akzeptanz, Demografie, Raumentwicklung und Finanzierbarkeit nicht immer berücksichtigt. Zum heutigen Zeitpunkt können die mit der Einführung des automatisierten Verkehrs zusammenhängenden Fragestellungen (Voraussetzungen, nötige Entwicklungen, erwünschte und unerwünschte Folgen) daher noch nicht hinreichend beantwortet werden. Einzelne Ausbauten der Verkehrsinfrastrukturen zur Beseitigung von Engpässen werden aus diesen Gründen somit auch weiterhin erforderlich sein.

Das Postulat verlangt eine Strategie, die sich auf die Hochleistungsstrassen im Kanton Zürich bezieht. Diese liegen in der Zuständigkeit des Bundes. Zudem müsste eine Strategie für die Einführung automatisierten Fahrens nach Auffassung des Regierungsrates alle Verkehrsträger, also auch den öffentlichen Verkehr, und die gesamte Verkehrsinfrastruktur erfassen. Wegen der kleinräumigen Verhältnisse in der Schweiz erscheint es nicht angezeigt, dass der Kanton Zürich eine eigene Strategie zum autonomen Fahren auf Hochleistungsstrassen entwickelt.

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) steht Versuchen mit fahrerlosen Fahrzeugen positiv gegenüber und hat 2015 eine erste Versuchsbeurteilung erteilt. Weitere Abklärungen im Zusammenhang mit der Einführung des automatisierten Fahrens in der Schweiz sind im Gang. Die Volkswirtschaftsdirektion steht dazu mit dem ASTRA in Kontakt. Der Regierungsrat wird die Entwicklung des autonomen Fahrens weiterhin beobachten und bei Bedarf die nötigen Massnahmen ergreifen.

Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat KR-Nr. 14/2016 nicht zu überweisen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

**Husi**